

Nahtlos gut versorgt

Entlassungsmanagement nach §39 Abs. 1a SGB V verpflichtend seit 01.10.2017 für Krankenhäuser seit 31. August 2019 für stationäre Reha- Einrichtungen

Krankenhäuser und stationäre Reha- Einrichtungen haben zur Gewährleistung eines nahtlosen Übergangs der Patientinnen und Patienten in die nachfolgenden Versorgungsbereiche durch die Anwendung eines geeigneten Assessments den patientenindividuellen Bedarf für die Anschlussversorgung möglichst früh zu erfassen und einen Entlassungsplan aufzustellen.

Sozialdienst als Lotse für die Entlassung im Krankenhaus

Sozialdienst stellt bei Bedarf Kontakt her zu:

1. Haus- und Facharzt – zur Absprache der Weiterbehandlung
2. Krankenkasse – für Antrag auf Hilfsmittel, häusliche Krankenpflege zum Verbandwechsel, geriatrische Reha- Maßnahme
3. Rentenversicherungsträger- für Antrag auf eine Anschlussheilbehandlung
4. Reha- Einrichtung – zur Organisation eines Reha- Platzes
5. Pflegeheim – zur Organisation eines Heimplatzes
6. Pflege- Wohngemeinschaft – zur Organisation eines Zimmers
7. Pflegedienst- zur Absprache von Behandlungspflege und Grundpflege
8. Ergo- und Physiotherapeuten – zur Absprache zur Weiterbehandlung
9. Sozialamt- für Antrag auf finanzielle Hilfe
10. Sanitätshaus und Hilfsmittelhersteller- für Organisation von Hilfsmittel, wie Pflegebett und Rollstuhl
11. Anbieter von Hilfen im Alltag – zur Organisation von Essen auf Rädern, Haushaltshilfe, Pflegekurs, Hausnotruf, Besuchsdienst
12. Betreuungsgericht- zur Bestellung eines rechtlichen Betreuers

Klinikarzt

- **Führt Entlassungsgespräch mit Patienten**
- **Stellt den Entlassungsbrief aus**
- **Verordnet für die Zeit nach der Entlassung:**
- **Arznei- und Verbandmittel**
- **Heil- und Hilfsmittel**
- **Häusliche Krankenpflege**
- **Soziotherapie**
- **Stellt Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen aus**